

Leerstands Konferenz

Schulen und ihre ungenutzten,
räumlichen Potenziale

15. - 16. Jänner 2015
Leoben / Steiermark

Auslastung: Nicht genügend

vor ort
ideenwerkstatt

nonconform
architektur
vor ort

Warum ist das Thema „Strategien gegen Leerstand“ so aktuell?

Im Zuge der demografischen Entwicklung in ländlichen Regionen und der zunehmenden und bisweilen kaum noch kontrollierbaren Stadt- und Landflucht hat die Bedeutung von aussterbenden Dorf- und Gemeindezentren in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Der Leerstand, von dem immer mehr Gemeinden in Österreich und Deutschland betroffen sind, kann sich sehr unterschiedlich manifestieren und betrifft in manchen Fällen ungenutzte Ställe, Bauernhöfe, Schulen und Speicherbauten, in anderen Fällen verlassene Fabriken, aufgelassene Industriearale und unattraktiv gewordene Gewerbegebiete. Immer häufiger jedoch bezieht sich das Aussterben auf ganze Ortszentren und zusammenhängende bauliche Strukturen, wie sich am Beispiel von leer stehenden Geschäftslokalen, öffentlichen Bauten und ausgestorbenen Einfamilienhaussiedlungen zeigt.

„Durch die rapide Überalterung und die jahrzehntelange monofunktionale Siedlungserweiterung an den Ortsrändern, kommt es schnell zum Donut-Effekt“, wie Hildegard Schröteler von Brandt, Professorin an der Universität Siegen, erklärt. „Das bedeutet, dass sich zuerst die identitätsprägenden Ortszentren entleeren. Wo die Einwohner fehlen, rutschen auch die Handelsflächen mit ins Donut-Loch. In Deutschland, wo ganze Regionen langsam ausbluten, hilft auch ein auf Konkurrenz setzendes Stadtmarketing nicht mehr viel – die Erfolge liegen hier in der Vernetzung.“

Die Beschäftigung mit diesen Veränderungsprozessen und mit der Transformation des baulichen Bestands stellt die Planung vor vollkommen neue Herausforderungen. „Die Raumplanung, eine Disziplin, die sich unter den Bedingungen fordistischen Wachstums entwickelt hat, steht angesichts des tiefgreifenden strukturellen ökonomischen und gesellschaftlichen Wandels vor großen Herausforderungen“, stellte Rudolf Scheuvs, Professor für Örtliche Raumplanung und Stadtentwicklung an der Technischen Universität Wien, im Rahmen der 1. Österreichischen Leerstandskonferenz in Ottensheim fest. „Dies vor allem dann, wenn die Voraussetzungen des steten Wachstums nicht mehr zutreffen.“

Die wissenschaftliche, planerische und politische Auseinandersetzung mit der Leerstandsproblematik wirft komplexe Fragen über die Produktion und den Gebrauch der gebauten Umwelt auf: Wie kann Leerstand erfasst werden? Welche Ursachen liegen diesem immer häufiger auftretenden Phänomen zugrunde? Welche Strategien können Gemeinden ergreifen, um Leerständen vorzubeugen? Vor allem aber: Welche neuen Planungsmethoden müssen entwickelt werden, um einen konstruktiven Umgang mit den Potenzialen leerstehender Räume zu fördern? Und wie können die Bürgerinnen und Bürger in den Lösungsprozess konstruktiv miteinbezogen werden?

Die Leerstandskonferenzen bisher

Seit nunmehr vier Jahren nimmt sich das Wiener Architekturbüro nonconform architektur vor ort dieses brisanten Themas an und veranstaltet die österreichische Leerstandskonferenz, eine Art Think Tank für Fragen und Strategien im Umgang mit Leerstand. Ziel ist es, die Problematik tiefgreifend zu erfassen, Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen zusammenzuführen und schließlich von Best-Practice-Projekten zu lernen. Die Veranstaltung findet jährlich an einem anderen Ort in Österreich statt.

**AUSLASTUNG: NICHT GENÜGEND!
SCHULEN UND IHRE UNGENUTZTEN,
RÄUMLICHEN POTENZIALE**

Die ersten drei Veranstaltungen hatten folgende Themen:

„Perspektiven für leerstehende Bauten im ländlichen Raum“ in Ottensheim, Oberösterreich

„Der Berg schrumpft. Leerstand im Alpenraum“ in Eisenerz, Steiermark

„Neue Perspektiven auf Architekturen des Scheiterns“ in Fresach, Kärnten



Thema 2015:

Schulen und ihre ungenutzten räumlichen Potenziale

Schwerpunkt der 4. Leerstandskonferenz ist das Aufzeigen von Perspektiven für den Umgang mit schulischem Leerstand beziehungsweise mit den bisweilen ungenutzten Potenzialen. Einerseits sollen die Veränderungen von Schule im Kontext der pädagogischen Erkenntnisse aufgezeigt werden (Was ist Schule heute?), andererseits sollen auch die Konsequenzen der demographischen Entwicklungen und Bevölkerungsverschiebungen zwischen Stadt und Land untersucht werden (Was tun mit leerstehenden Schulen?).

Der Schulleerstand in ländlichen Regionen, ein totgeschwiegenes Tabuthema, nimmt kontinuierlich zu. Immer wichtiger wird daher die Frage, wie man diese nunmehr ungenutzten Flächenressourcen nutzen kann. Aber auch die Raumpotenziale in bestehenden und sich im Betrieb befindlichen Schulgebäuden spielen eine wichtige Rolle: Gangflächen nehmen bis zu 50 Prozent Flächenanteil ein, die räumlichen Gegebenheiten eines Schulhauses lassen unterschiedlichste Mehrfachnutzungen nicht zu, eine Schule wird nur zu bestimmten Tageszeiten genutzt und steht die meiste Zeit leer, etc.

Die Leerstandskonferenz soll neben Basisinformationen zum Thema (Statistiken) auch Projekte und Konzepte im Umgang mit Zwischennutzung, Nachnutzung und Synergie-Effekten von leerstehenden Schulimmobilien thematisieren – und zwar national und international. Politische und wirtschaftliche Komponenten sollen dabei mitberücksichtigt und ausführlich diskutiert werden.

Warum Leoben?

Die 4. Leerstandskonferenz findet in der steirischen Mittelstadt Leoben statt. Leoben ist der Prototyp einer österreichischen Stadt, die durch den Strukturwandel in der Industrie ganz massiv von Schrumpfung betroffen ist und die mittlerweile erhebliche Leerstände in unterschiedlichen Dimensionen vorzuweisen hat. Der gesamte Bezirk Leoben war und ist von einem markanten Bevölkerungsrückgang betroffen. Die Leobener Geburtenzahlen lagen in den 1960er Jahren bei rund 700 Geburten jährlich und bleiben seit einigen Jahren bei rund 180 Geburten pro Jahr relativ stabil - mit gelegentlichen Ausnahmen (2012: 165 Kinder).

Aufgrund dieser demografischen Entwicklung wurde in den letzten 15 bis 20 Jahren bereits eine entsprechende Anpassung vorgenommen. In diesem Zuge beispielsweise wurde die Anzahl der Volksschulen von acht auf fünf reduziert. Weitere Schließungen werden vermutlich erforderlich sein.

Die Stadtgemeinde Leoben bemüht sich seit Jahren intensiv darum, neue Strategien im Umgang mit Leerstand umzusetzen. Einen besonderen Wert legen die Gemeindeverantwortlichen dabei auf einen zukunftsfähigen, also flexiblen Umgang mit den Schulstandorten. Die Stadtverantwortlichen arbeiten derzeit an der Ausarbeitung eines inhaltlichen und räumlichen Schulstandortkonzepts unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung sowie neuester bildungswissenschaftlicher Erkenntnisse. Aus diesen Gründen ist Leoben der ideale Standort für die Konferenz.



Programm 15. Jänner

Moderation an beiden Tagen

WOJCIECH CZAJA

Freischaffender Architekturjournalist, Wien

10.00 Begrüßung und Einführung

KURT WALLNER

Bürgermeister Leoben

ANDREAS TROPPEL

Landesbaudirektor, Steiermark

NORA MITTERBÖCK

Bundesministerium für ein lebenswertes Österreich

ROLAND GRUBER

nonconform architektur vor ort

10.30 Einführungsvortrag

Preisgekrönt und nicht genügend

MARKUS SCHATZMANN

Professor an der Pädagogischen Hochschule

St. Gallen, Schweiz

11.00 Panel 1: Schule heute

Einführung in die Thematik

Ressource Bildung —

Ländliche Räume unter Druck

GERLIND WEBER

Professorin, Institut für Raumplanung und Ländliche

Neuordnung, BOKU Wien

Demografische Betrachtung

BILAL BARAKAT

Vienna Institute of Demography, Wien

Plus-Minus im Schulbau

CHRISTIAN KÜHN

Professor, Institut für Architektur und Entwerfen,

TU Wien

Im Anschluss Podiumsdiskussion mit:

HELMUT MOSER (angefragt)

Bundesministerium für Bildung und Frauen

12.30 Mittagspause

13.30 Panel 2: Boden macht Schule

2015 ist das internationale Jahr des Bodens.

Weitere Aspekte des Bodenverbrauchs.

**Der optimierte Schulweg für Klima, Schüler
und Eltern**

PETRA VÖLKL

Ministerium für ein lebenswertes Österreich

Kinder als Botschafter für den Boden

BARBARA BIRLI

Abteilung Boden und Flächenmanagement,

Umweltbundesamt GmbH

Gesundgeschumpft oder: Holz macht Schule

ERNST ROTH

Architekturbüro Ernst Roth in Projektgemeinschaft mit

Sonja Hohengasser und Jürgen Wirsberger

Im Anschluss Podiumsdiskussion mit:

NIKOLAUS JUEN

Land Tirol, Abteilungsleiter Bodenpolitik und

Dorferneuerung

COSIMA PILZ

Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark

15.00 Kaffepause

15.15 Panel 3: Den Wandel gestalten

Wie wir die bevorstehenden Aufgaben anpacken

können, beleuchtet aus verschiedenen Perspektiven.

Lernqualität in alten und neuen Räumen:

Schulzentrum Feldkirchen

HEMMA FASCH

fasch&fuchs.architekten, Wien

Die ‚volle‘ Schule als halber Leerstand

URSULA SPANNBERGER

RAUM.WERTcc, Salzburg

**Aus 3 mach 1: Zusammenschluss von
Schulen/Bildungseinrichtungen in einem Haus:**

Bildungszentrum Donawitz

HEIMO BERGHOLD

Baudirektor Leoben

Im Anschluss Podiumsdiskussion mit:

FRANZ PAYRHUBER

Pädagogische Abteilung für allgemein bildende

Pflichtschulen, Oberösterreich

FRANZ ALLERSTORFER

Bürgermeister Feldkirchen, Oberösterreich

16.45 Kaffepause

17.00 Busshuttle zur Projektbesichtigung

Bildungszentrum Donawitz

Vor Ort: Präsentationen und Diskussionen mit

VertreterInnen aus Politik, Planerschaft, Schulleitung

sowie LehrerInnen und SchülerInnen

19:30 Abendessen

Programm 16. Jänner

09.00	Empfang		
09.30	Panel 4: Wenn die Schule nicht mehr Schule ist <i>Best-Practice-Beispiele: Wohnen, Arbeiten, Speisen in ehemaligen Schulgebäuden</i>		
	Schule wird Gasthaus ANDREAS BENKENDORF Inhaber Hotel und Restaurant Alte Schule, Bad Berleburg, Deutschland		
	Schule wird barrierefreies Wohnhaus HELMUT RAINER-MARINELLO Architekt und Prokurist, Kollitsch Architektur & Technik GmbH, Klagenfurt		
	Schule wird Wohngemeinschaft auf Zeit WILLIAM OLTMANN (angefragt) Hauswächter einer leerstehenden Schule, Berlin		
	Schule wird Kunstatelier KARSTEN WITTKÉ Alte Schule Baruth, Deutschland		
	Schulhausüberbauung Außervillgraten GEORG THEURL Vorstand OSG Osttiroler Siedlungsgenossenschaft		
	Im Anschluss Podiumsdiskussion mit: EDITH KLESL-TAUCHNER (angefragt) Abteilungsleiterin, Unternehmensbereich Schulen, Bundesimmobiliengesellschaft BIG KARIN SCHWARZ-VIECHTBAUER Direktorin, Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau ÖISS		
11.00	Kaffepause		
		11.15	Panel 5: Schule vernetzt sich <i>Leere Räume werden gefüllt, der Austausch ist alltägliche Weiterbildung. LehrerInnen und SchülerInnen erhalten einen Einblick in unterschiedliche Arbeitswelten.</i>
			Die Schule öffnet sich zur Stadt. Die Stadt öffnet sich zur Schule. OTTO SEYDEL Leiter des Instituts für Schulentwicklung, Überlingen, Deutschland
			Was Schule alles kann GUNTER SCHIMPL Bürgermeister, Vorchdorf, Oberösterreich HANNELORE HOLLINETZ Offenes Technologielabor, Vorchdorf, Oberösterreich
			Zwei Jahre Schule ohne Schule MICHAEL ZINNER schulRAUMkultur, Kunstuniversität Linz
			Im Anschluss Podiumsdiskussion mit: BRIGITTE RECHBERGER Volksschuldirektorin Feldkirchen, Oberösterreich REINHOLD POBASCHNIG Leiter Schulbaufonds, Kärntner Landesregierung
		12.45	Kaffepause
		13.00	Diskussion und Ausblick Podium mit ReferentInnen aus Panel 1 bis 5: Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Architektur und Schule
		13.45	Mittagspause
		14.30	Optional: Exkursion zu Vorzeigeprojekten in Leoben, Abschluss im Gösseum (Neukonzeption Ars Electronica)
		16.30	Ende

**AUSLASTUNG: NICHT GENÜGEND!
SCHULEN UND IHRE UNGENUTZTEN,
RÄUMLICHEN POTENZIALE**

Impressum

nonconform architektur vor ort

Projektkonzeption:

DI Wojciech Czaja

Mag.arch. Roland Gruber, MBA, MAS

Ass. Prof. DI Michael Zinner

Projektorganisation:

DI Anne-Karin Krämer

e-mail:

leerstandskonferenz@nonconform.at

t +43 1 929 40-58

m +43 664 889 222 51

nonconform zt gmbh

Büro Wien

Lederergasse 23/8/EG

A-1080 Wien

Büro Kärnten

Brandnerweg 6

A-9062 Moosburg/Wörthersee

www.leerstandskonferenz.at

© nonconform architektur vor ort

Wien 2014

Partner Leerstandskonferenz 2015

Bundeskanzleramt, Ministerium für ein lebenswertes Österreich, Land Steiermark,
Stadt Leoben, Kunstuniversität Linz, schulRAUMkultur,

nonconform architektur vor ort

weitere Partner (ohne Logo, angefragt):

Österreichischer Gemeindebund, Österreichischer Städtebund, Plattform
schulUMBau

BUNDESKANZLERAMT ■ ÖSTERREICH

KUNST



MIT UNTERSTÜTZUNG DER STADT



kunst universität linz
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung
die architektur

**nonconform
architektur
vor ort**